

## Vom Deutschen Eck an die Spree

Interview mit dem Koblenzer Bundestagsabgeordneten Detlev Pilger

„Ich bin ein Berliner.“ Dieser Satz käme Detlev Pilger wohl nicht über die Lippen. Obwohl der 1955 in Koblenz geborene SPD-Politiker seit September 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages und seit November auch der Großen Koalition ist und sich inzwischen in der Hauptstadt gut eingelebt hat, ist und bleibt er doch ein waschechter Schängel. Seine Heimatstadt für immer zu verlassen, kann er sich nur schwer vorstellen. Muss er aber auch nicht, denn neben seiner nun bundespolitischen Tätigkeit ist er weiterhin im Koblenzer Stadtrat, nimmt an den dortigen Sitzungen teil und setzt sich für die Belange der Bürger ein. TOP sprach mit dem engagierten und auch über Parteigrenzen hinweg geachteten und beliebten Politiker.

**TOP: Von Koblenz nach Berlin – nicht nur größtmäßig ein Kontrastprogramm, sondern auch in Bezug auf die Mentalität. Wie haben Sie den Unterschied bisher empfunden?**

**Detlev Pilger:** Da gibt es in der Tat Unterschiede. Das habe ich jetzt vor kurzem in der Karnevalszeit gemerkt. Als gebürtiger Koblenzer bin ich im rheinischen Brauchtum fest verwurzelt und seit vielen Jahren auch selbst aktiv in der Bütt. Es besteht schon ein Unterschied, ob solche Bräuche über Jahrhunderte gewachsen sind, oder ob etwas um des Trends willen inszeniert wird. Aber dafür hat Berlin viele andere spannende Facetten zu bieten.

**TOP: Gibt es zwischen den Rheinland-Pfälzern in Berlin eine besondere Bindung bzw. ein Netzwerk? Oder spielen Herkunft und Heimat keine Rolle?**

**Detlev Pilger:** Die Bindung der Rheinland-Pfälzer in Berlin ist erfreulich eng. Wir sind ja zahlenmäßig eine überschaubare Gruppe. Man kennt, schätzt und mag sich, was durchaus ein Stück Heimatgefühl in der Ferne erzeugt.

**TOP: Sie führen die SPD Koblenz in den Kommunalwahlkampf (SPD-Listenplatz 1). Wie ist das zeitliche Verhältnis von Ihrer Anwesenheit in Berlin und der Zeit hier in Koblenz? Ist der Spagat zwischen beiden Polen schwierig?**

**Detlev Pilger:** In der Tat erfordert das eine exakte Terminplanung und –koordinierung, eine Aufgabe, die meine Mitarbeiter in den Büros in Berlin und hier in Koblenz wunderbar managen.



*Die Kuppel erinnert ein wenig an das Deutsche Eck in Koblenz, zeigt aber Berlin. Detlev Pilger, Koblenzer SPD-Stadtratsmitglied und seit September 2013 Bundestagsabgeordneter, arbeitet in der Großen Koalition im Sportausschuss und im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit.*

**TOP: Sie haben sich in Ihrer Heimatstadt Koblenz einen Namen als engagierter Sozialpolitiker gemacht. Ist es enttäuschend für Sie, in Berlin nicht im Sozial-, sondern im Sportausschuss und im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit zu arbeiten? Wer legt diese Zuordnung eigentlich fest und wie lange dauert es, sich in die neue Materie einzuarbeiten bzw. welche Hilfe bekommen Neu-Parlamentarier dabei?**

**Detlev Pilger:** Natürlich wäre mein Wunschgebiet der Sozialausschuss gewesen, aber die Vergabe erfolgt nach Proporz, d.h. je mehr Personen eine Landesgruppe im Bundestag umfasst, umso größer die Chance, im gewünschten Ausschuss vertreten zu sein. Allerdings spielten die Themen Sport, Umwelt und Naturschutz in meiner bisherigen Tätigkeit als Kommunalpolitiker schon immer eine Rolle, so dass ich mich auf vertrautem Terrain bewege. Und da, wo es noch Informationsbedarf gibt, stehen den Neulingen alle Hilfen zur Verfügung. Zudem unterstützen mich die beiden Mitarbeiter meines Berliner Büros hervorragend.

**TOP: Umwelt, Naturschutz, vor allem aber Reaktorsicherheit sind ja brisante Themenfelder. Mussten Sie sich schon mit Beeinflussungsversuchen von Lobbyisten auseinandersetzen?**

**Detlev Pilger:** (lacht) Also bisher ist noch kein Vertreter der großen Energieerzeuger mit verlockenden Angeboten an mich herangetreten. Aber natürlich sind zahlreiche Lobbyisten für die unterschiedlichsten Verbände und In-

teressengruppen aktiv und versuchen, deren Belange zu vertreten. Und nicht alles findet an verschwiegenen Orten und im Geheimen statt. So sitzt beispielsweise der BUND (Bund für Umwelt und Natur) bei Tagungen zu Umweltthemen mit am Tisch.

**TOP: Vor kurzem haben beim politischen Aschermittwoch Spitzenpolitiker jeder Couleur dem politischen Gegner nichts geschenkt. Welches politische Thema bewegt Sie so sehr, dass Sie auch mal lospoltern könnten?**

**Detlev Pilger:** Ganz klar: die ungerechte Steuerpolitik. Ich empfinde es als einen Skandal, dass es immer noch nicht gelungen ist, das Auseinanderdriften der Schere zwischen Arm und Reich in unserem Land zu stoppen. Leider haben wir uns in den Koalitionsverhandlungen auf diesem Gebiet mit unseren Forderungen noch nicht durchsetzen können. Aber ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass es möglichst bald gelingt, für mehr Steuergerechtigkeit zu sorgen.

**TOP: Wie groß ist die Chance für MdB-Neulinge, einmal vor dem Bundestag sprechen zu können? Müssen die Redebeiträge vorher von der Partei abgesegnet sein?**

**Detlev Pilger:** Ich hatte bisher schon zweimal Gelegenheit, vor dem Hohen Haus sprechen zu dürfen. Das hängt ganz davon ab, welche Themen auf der Tagesordnung stehen und wer Sprecher einer bestimmten Arbeitsgruppe ist. Natürlich legt man im Arbeitskreis vorher fest, wie man in der Sache entscheidet und abstimmt, aber der Inhalt der Rede selbst wird nicht kontrolliert oder gar zensiert. Da ist man als Redner frei.

**TOP: Stichwort Edathy-Affäre: Können sich die Leute im Zentrum der Macht eigentlich vorstellen, dass die Menschen draußen weniger bewegt, wer wem was erzählt hat, sondern dass sie erwarten, dass der Fokus mehr und zuallererst auf die Rechte der Kinder gelegt wird?**

**Detlev Pilger:** In der Tat wird das von vielen Bürgern anders gesehen. Allerdings stimmt auch: Geheimnisverrat ist nun mal eine Straftat, die juristisch geahndet wird. Dass mit der Aufarbeitung der Affäre eine Gesetzesänderung zum besseren Schutz der Kindesrechte einhergehen muss, betrachte ich für dringend notwendig.

**TOP: Hat die Affäre das Klima zwischen den Koalitionspartnern vergiftet? Und wie lange wird die GroKo (Große Koalition) Ihrer Meinung nach halten?**

**Detlev Pilger:** Von einer vergifteten Atmosphäre möchte ich nicht sprechen. Aber es stimmt: Es hat Irritationen gegeben. Da ist noch Redebedarf. Ich bin aber überzeugt, dass die Große Koalition die ganze Legislaturperiode halten wird, auch weil die SPD zurzeit der bessere und zuverlässigere Partner für die Union ist. Das weiß auch Frau Merkel. Die Bundeskanzlerin hat mit Walter Steinmeier einen Außenminister, dessen Auftreten und Wirken weltweit geachtet und geschätzt wird. Diesen Bonus wird sie meiner Meinung nach nicht aufgeben wollen.

**TOP: Zum Schluss noch eine ganz private Frage: Haben Sie schon einen Lieblingsplatz in der Hauptstadt für sich entdeckt?**

**Detlev Pilger:** Ich bewohne zurzeit eine kleine 2-Zimmerwohnung in Berlin Prenzlauer Berg und genieße das Multi-Kulti-Flair mitten im Kiez sehr. Dort gibt es ganz viele bodenständige Kneipen à la Zille-Milieu, in denen man ungezwungen sein Feierabend-Bierchen trinken und demnächst in der warmen Jahreszeit draußen sitzen kann. Außerdem kann man dort eine kulinarische Weltreise durch aller Herren Länder machen.

**TOP: Herr Pilger, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre weitere politische Arbeit viel Erfolg!** ■

*Das Gespräch mit Detlev Pilger führte TOP-Redakteurin Angelika Reinemann-Klees*